

Ein Stern, der vom Himmel fällt und verglüht

Von unserem Redaktionsmitglied
DORIS PIEPER

Gütersloh (gl). Nackt unterm Eisbärenfell kuscheln. Musik bis ultimo hören. Vorbehaltlos lieben können und um seiner selbst geliebt werden. Einfach nur leben. Und das alles unter einem Himmel mit tausenden von Sternen. Es muss herrlich sein in Tenebrien, diesem Traumland, in das sich Lucinda immer dann zurückzieht, wenn's eng wird. Wenn die Mutter wieder meckert, weil sie zu wenig isst. Wenn die Schule nur noch nervt. Und wenn Lucinda die Fragezeichen in den Augen ihrer kleinen Schwester Malina nicht mehr aushält.

Es sind 70 rasante, mal schrille, mal berührende Minuten, in denen das Bonner Theater Marabu Lara Schützsacks Roman „Und auch so bitterkalt“ in packendes Jugendtheater verwandelt. Kein erhobener Zeigefinger, der moralinsauer im Thema Pubertät herumstochert, sondern einfach „nur“ eine gute Geschichte, die unter die Haut geht. Emotional, unpräzise und vor allem kitschfrei. Zu sehen gewesen ist sie gestern auf der Studiobühne im Theater Gütersloh.

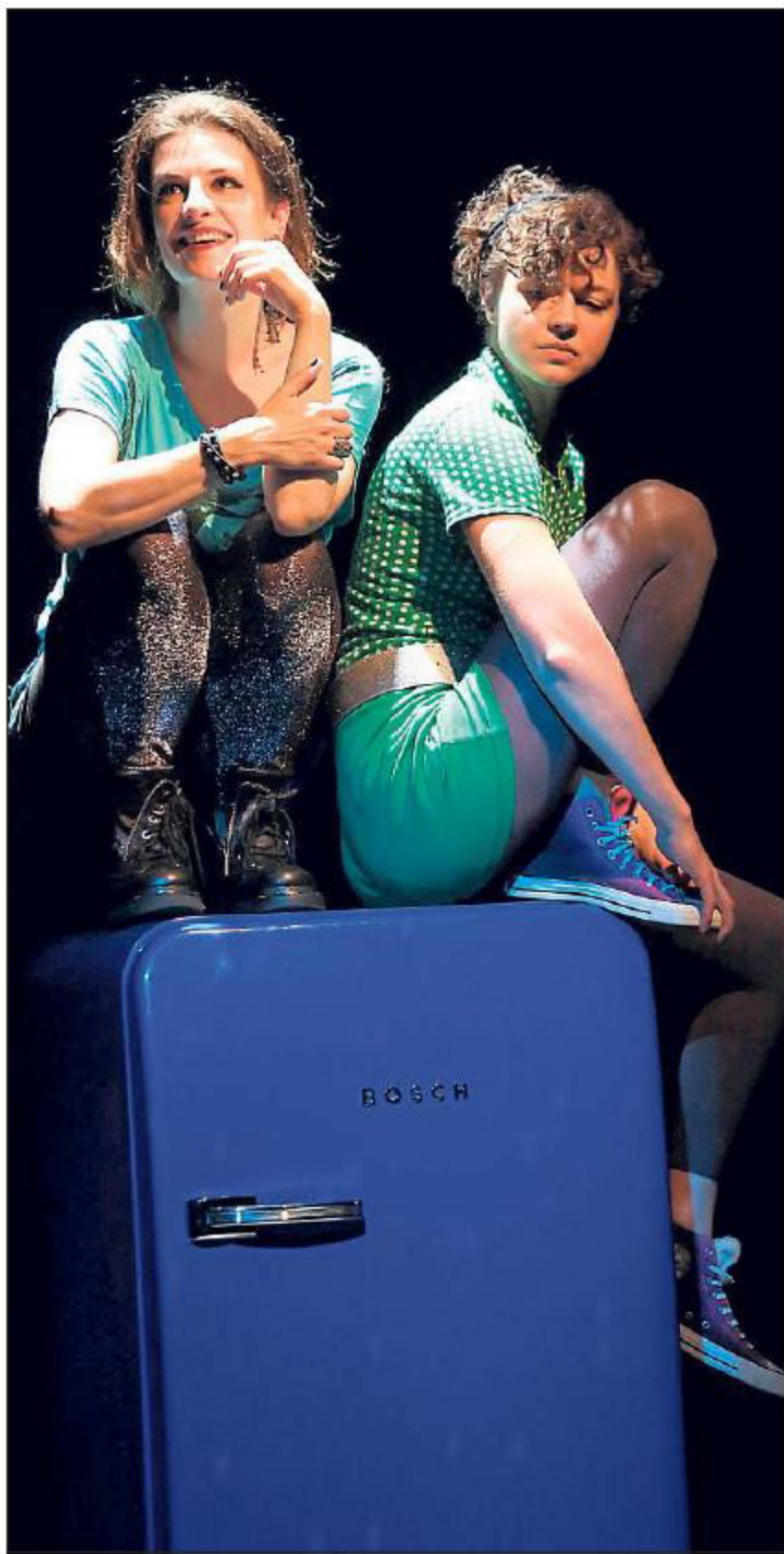
Regisseur Claus Overkamp schickt mit Manuela Neudegger als Lucinda und Julia Hoffstaedter in der Dreifachbesetzung der Schwester, Mutter und einer übergeordneten Erzählerin zwei

glänzend aufgelegte Schauspielerinnen ins Rennen, die zwischen Dünnhäutigkeit und Aggression, Sehnsucht und Verzweiflung die ganze Bandbreite emotionaler Berg- und Talfahrten abdecken, die Jugendliche bewältigen müssen, um irgendwann von den Erwachsenen als „erwachsen“ anerkannt zu werden.

Und dabei sind die doch alles andere als vorbildlich, so zerstritten, egoistisch und oberflächlich, wie sie sind. „Erwachsene haben nur noch Angst“, attestiert Lucinda und stürzt damit altersgerecht die Erziehungsberechtigten vom familiären Denkmalsockel. Warum da noch hoffnungsfroh in die Zukunft blicken? Lucinda ist sich ohnehin sicher, „dass die Götter diejenigen früh sterben lassen, die sie lieben“.

Beeindruckend, wie aus diesem melancholischen Grundton eine Sinfonie in abgründigem Schwarz wird. Wie aus Scherz Schmerz wird. Wie die letzten Träume vom Davonkommen und Überleben zerplatzen, weil sich Jarvis, der coole Nachbartyp, im Baum erhängt und Tenebrien für Lucinda damit unerreichbar wird. Nicht von ungefähr röhrt sich Manuela Neudegger in der Rolle des Teenagers mit „Piece of my heart“, diesem Blues-Klassiker von Janis Joplin, die Seele aus dem Leib. Und markiert mit Peter Gabriels „My body is a cage“ die Abwärtsspirale von Lucindas Magersucht-Dasein.

Schwester Malina. Denn am Ende ist Lucinda nur noch ein Schatten ihrer selbst – mit Schulterblättern wie Flügel. Nur zum Fliegen sind sie zu klein. Auf beklemmende Stille folgt viel Applaus.



Glänzende Darstellung: Manuela Neudegger (links) als Lucinda und Julia Hoffstaedter als Malina in dem Jugendstück „Und auch so bitterkalt“.

Beklemmende Stille

Gütersloh (dop). Beeindruckend auch, wie Julia Hoffstaedter sowohl die hilflose Mutter mimt, als auch die zwischen verschwörerischer Kumpanei und Entsetzen zerrissene jüngere